

# Weißeritz-Beitrag

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 150

Donnerstag, den 18. Dezember 1884

49. Jahrgang.

Mit Nr. 154 (30. Dezember) schließt das 4. Quartal und der Jahrgang 1884 unseres Blattes, zugleich aber auch ein wichtiger und erfreulicher Zeitabschnitt desselben, denn die „Weißeritz-Beitrag“ besteht am Schlusse des Jahres nunmehr seit 50 Jahren.

Am 1. Januar 1835 erschien die erste Nummer; wir begingen in diesem Jahre somit einen Fehler, daß wir dem Titel des Blattes zusetzten: „49. Jahrgang“, denn es muß „50. Jahrgang“ heißen.

Bei der üblichen Einladung zum neuen Abonnement an unsere geehrten Leser, die wir heute bereits ergehen lassen, machen wir denselben zugleich die ihnen gewiß angenehme Mittheilung: daß mit dem neuen 51. Jahrgang eine Erweiterung des Blattes eingetreten soll, als der unterhaltende Theil in einer, aller 14 Tage der „Weißeritz-Beitrag“ beizugebenden „Unterhaltungs-Beilage“ (je 4 Seiten in Quart) dargeboten werden soll, und werden wir dieselbe stets mit guten, interessanten und spannenden Erzählungen, die der neue Jahrgang beginnt mit einer solchen von A. Butscher: „Der Goldhof“, durch diese Einrichtung das Aufbewahren der Erzählung gar sehr erleichtert werden.

Die Monatsbeilage (Mittheilungen aus den Gebieten der Land- und Hauswirtschaft, des Obst- und Gemüsebaues, der Heimathskunde, sowie für Handel und Gewerbe) wird wie bisher auch ferner unserem Blatte beigegeben werden.

Wir hoffen zuversichtlich, daß der Leserkreis der „Weißeritz-Beitrag“ im neuen Jahre wieder erweiteren, daß die bisherigen Abonnenten uns treu bleiben und viele neue hinzutreten mögen.

Dippoldiswalde, im Dezember 1884.

Die Redaktion der „Weißeritz-Beitrag“  
Carl Jehne.

### Die diplomatische Vorgeschichte der Erwerbung Angra Pequena's.

Den bereits veröffentlichten diplomatischen Aktenstücken über die deutsche Kolonialpolitik in Südafrika sind weitere über Angra Pequena gefolgt und zwar außerordentlich lehrreiche und interessante. Auf die Einzelheiten der 54 Aktenstücke und Noten können wir natürlich nicht eingehen, wir theilen aber das Wesentlichste der betreffenden Verhandlungen mit. Der Grund der Einmischung des deutschen Reiches in die Kolonialunternehmungen nördlich vom Oranjesfluß, resp. in Angra Pequena war wieder ein sehr natürlicher und berechtigter, es fehlte nämlich in den dortigen Gegenden den deutschen Kolonisten, beziehentlich dem vorgenannten Unternehmen des Bremer Großkaufmanns Lüderitz jeder staatliche Schutz und es gelangten dieselben Klagen an das Reichsjustizministerium. Fürst Bismarck ließ nun durch den deutschen Botschafter, Graf Münster, in London bei der englischen Regierung anfragen, ob sie Besitzrechte auf jene Küstenländer Afrika's geltend machen und den staatlichen Schutz dortiger Kolonisten übernehmen. Darauf lehnte Lord Granville, der englische Minister des Auswärtigen, es kurz ab, daß England für die dortigen, von deutschen Kolonisten gegründeten Unternehmungen, irgend welchen Schutz übernehmen könne, und stellte aber gleichzeitig in einer sehr gemüthlichen Note die Behauptung auf, daß England die Geltendmachung von Souveränitätsrechten einer fremden Macht in jenen Länderstrichen als einen Eingriff in die Legitimität der englischen Interessen ansehen müsse. Diese seltsame Antwort gab dem Fürsten Bismarck Anlaß sich in einer längeren Note über den Ursprung der englischen legitimen Ansprüche auf jene Länder, über die England weder Souveränitäts- noch Schutzrechte habe, zu erkundigen und verschiedene Aufstellungen der englischen Kolonialregierungen zu bemängeln. Die Antwort von Seiten Englands auf diese deutsche Note war: Schweden und Dänern, Lord Granville dachte wahrscheinlich im Verein mit dem den deutschen Kolonisten in Südafrika allerlei Schwierigkeiten bereitenden englischen Kolonialminister Lord Derby durch Verschleppung die Einmischung Deutschlands in die südafrikanischen Angelegenheiten zu verhindern. Durch die Rechnung diplomatischer Winkelzüge Englands zog nun aber Fürst Bismarck einen kühnen Strich. Er erklärte in einer Note an

den deutschen Konsul in Kapstadt, der Hauptstadt des englischen Südafrika, daß alle Besitzungen von Deutschen nördlich des Oranjesflusses unter deutschem Schutze ständen und gleichzeitig ging an die englische Regierung eine Note des deutschen auswärtigen Amtes ab, worin ausgeführt wurde, daß das deutsche Reich berechtigt sei, den Unternehmungen seiner Staatsangehörigen in denjenigen Theilen Südafrikas, in welchen nicht schon die Oberhoheit und der staatliche Schutz einer anderen Macht bestünde, Schutz zu gewähren. Wenige Wochen darauf wird auch der deutsche Botschafter in London angekommen, England anzuzeigen, daß Deutschland eine nachträgliche Besitzergreifung der südafrikanischen Küstenländer vom Kapland bis zur Walvischbai durch England nicht anerkennt. Gleichzeitig wird auch der englischen Regierung zu verstehen gegeben, daß Deutschland ein gutes Einvernehmen mit England zwar hochschätze, aber diesen Unternehmungen keine Lebensinteressen der deutschen Nation opfern könne. Diese deutsche Sprache bewirkte einen Umschlag in London, am 19. Juli erkannte England das deutsche Protektorat über Angra Pequena an und am 29. September begründete die englische Regierung die deutsche als Nachbarin in Südafrika und genehmigte eine deutsch-englische Kommission, die etwaige weitere Länderstreitigkeiten gütlich schlichten sollte.

### Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 17. Decbr.** Wir wollen hoffen und wünschen, daß unsere neulichen Aufforderung „Kauf am Orte!“ recht fleißig entsprochen worden ist und noch wird; heute wollen wir nur namentlich diejenigen Familien, die mit unserem Städtchen noch nicht bekannt sind, auf eine Spezialität aufmerksam machen, die hier ausschließlich gefertigt wird und sich besonders zur Weihnachtszeit, wo sie hauptsächlich in den Handel kommt, allgemeinen Befalls erfreut. Es ist das reizende, niedliche Miniaturspielgeschütz, das unsere Tontöpfer (nur zwei derselben beschäftigen sich mit der Herstellung dieses hübschen Spielzeugs) auf dem Dresdner „Striezelmarkt“ gewöhnlich total ausverkauft. Wer sich noch mit demselben versehen will (auch auswärtigen Mädchen wird es viel Vergnügen machen), der eile mit dem Einlaufe, denn nächsten Freitag beziehen unsere Töpfer den Dresdner Markt. — Noch eine Bemerkung wollen wir hinzufügen, die sich auf die Weihnachtsgeschäfte bezieht;

diesmal gilt's aber nicht den Käusern, sondern den Verkäufern. Wir möchten sie in ihrem eigenen Interesse bitten, die hübschen Sachen, die sie anbieten, auch Abends recht hübsch zu beleuchten und dafür zu sorgen, daß man auch durch die „Schaufenster“ wirklich hindurchsehen kann. Was nützt mich der Mantel, wenn er nicht gerollt ist? — sagt der Grenadier; Was nützt mich das Schaufenster, wenn es nicht abgedunkelt ist? — sagen wir. Wenn auch die Leute schon nicht mehr wissen, wo sie das Gewünschte finden, ganz gleich! Es kommen auch Fremde, und Puffschaden, Stoffe, ja Dinge, die Abends getragen werden, will man auch bei recht heller Beleuchtung vor sich haben, um zu sehen, wie sie sich da ausnehmen. Also in der Weihnachtswoche das Del und den Fensterläden nicht verschloß! Verlockend muß jedes Schaufenster aussehen! — Bei denen das schon der Fall ist, na, die brauchen sich's eben nicht anzunehmen. Uebrigens wünschen wir allen Händlern recht kaufstüchtigen Besuch und, wenn's sein kann, ein bißchen Schlittenbahn.

**Dippoldiswalde.** Am späten Nachmittag des 16. Dezember wurde auf der Aue, in der Nähe der Weißeritzbrücke bei der Raths-mühle Frau v. Frank von einem dahinstürmenden Geschoß, über das der Läufer die Zeitung verloren, ungeschossen und an der rechten Hüfte nicht unbedeutend gestochen und gequetscht. Die Heilung der Verletzten, die auch längere Zeit bettlägerig gelegen hatte, bevor man sie fand und nach Hause brachte, wird immerhin geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Im amtlichen Theile der heutigen Nummer veröffentlicht die kgl. Amtshauptmannschaft ein Verzeichniß derjenigen in ihrem Bezirke wohnhaften Hufschmiede, welche nach ihnen ertheilten Diplomen berechtigt sind, das Prädikat „Hufbeschlagsmeister“ zu führen.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest findet auf den sächsischen Staatsbahnen und deren mitverwalteten Privatbahnen abermals eine verlängerte Giltigkeit der auf solchen Stationen gelösten Tagesbillets statt, und ist die Dauer derselben, wie früher, vom 24. bis mit 28. d. Mts. festgesetzt. Wer also am heiligen Abend oder am 1. Feiertag auf den sächsischen Bahnen sich ein dergleichen Billet erkaufte, braucht erst Sonntag, den 28. Dezember, wieder nach seinem Abfahrtsorte zurückzufahren.

Am 15. d. Mts. sind beim Abgraben von Boden auf einer dem Hausbesitzer Heinrich Wilhelm Buchmann in Obercarsdorf gehörigen Parzelle in einer Tiefe von ungefähr einer Elle die Ueberreste eines menschlichen Skelets — und zwar Knochen vom Ober- und Unterschenkel der Beine, sowie Theile der Knochen der Arme und ein Theil des Schädels mit vollständigen Zähnen des Unterkiefers — vorgefunden worden. Ueber den Ursprung desselben herrscht völliges Dunkel.

Herr J. D. Wohlfarth in Freiberg theilt uns mit, daß ihm in dem von ihm verfaßten Aufsatz in Nr. 148 insofern ein Irrthum unterlaufen sei, daß es nicht 300, sondern bereits 400 Jahre her seien, daß Siegesmund von Maltitz in Dippoldiswalde die massen Pochwerke erfand und einfuhrte.

**Glashütte.** Am 13. Abends nach 10 Uhr wurde eine starke aufsteigende Glut am östlichen Himmel bemerkt. Wenn man auch in unserem tief eingeschnittenen Thale äußerst schwer mit einiger Genauigkeit bestimmen kann, wo und in welcher Entfernung ein Brand stattfindet, dessen Röhre am nächtlichen Himmel zu sehen ist, war man doch bald darüber einig, daß es nur Rädenhain sein könne. Obwohl kein Feuerbote gekommen war, wurde die Feuerwehr alarmirt und nur wenige Minuten nachher eilte der Bortrupp hinaus, welchem bald darauf die Karrenspritze folgte. Rädenhain war bald erreicht und unsere Spritze die erste, welche eintraf; die beiden kleinen Orte Rädenhain und Neubörsel besitzen keine Spritze. Das Gehöfte

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, kosten mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zahlreiche und complicirte Inserate mit entsprechender Ausstattung, die in jeder Hinsicht, in redaktionellen Angelegenheiten, die Expedition 20 Pfg.